

11./III. 1916.

Niederösterreichische Eskomptegesellschaft.

Eigene Drahtmeldung.

Wien, 10. März.

Die Niederösterreichische Eskomptegesellschaft, die als einzige österreichische Großbank im vorigen Jahr die Dividende nicht ermäßigt hat, nimmt für das Jahr 1915 eine Dividendenhöhung von 10% auf 11 pCt. vor. Dabei vermehrt sie die Zuweisung an den außerordentlichen Reservefonds um eine halbe Million Kronen, so daß die gesamten offenen Rücklagen aus dem letztjährigen Reingewinn sich auf 1,68 Mill. Kr. belaufen. Ueber die Höhe der internen Rücklagen werden im Gegensatz zu früheren Jahren diesmal keine Mitteilungen gemacht, zuletzt sind sie mit 22 Mill. Kr. beziffert worden. Diesmal dürften sie zum Teil zur Bestreitung der hohen Bankkosten des neuen Bankpalais herangezogen worden sein, das die Bilanz nur mit etwa 7 Mill. Kr. bewertet.

Die Eskomptegesellschaft nimmt bekanntlich unter den österreichischen Großbanken eine gewisse Sonderstellung ein, da sie als einzige außer der Bodenkreditanstalt ohne Filialen und mit einem relativ kleinen Kreis großer Kunden arbeitet. Im Krieg ist es ihr besonders zugute gekommen, daß sie in Galizien nahezu gar keine Engagements hatte. Die Beteiligung an der Galizischen Industriebank, für die im vorigen Jahr eine Reserve vorgenommen worden war, ist vor kurzem an den galizischen Landesauschuß mit Nutzen verkauft worden, wodurch auch die vorjährige Reserve frei geworden ist. Damit erklärt sich die Geringfügigkeit der Dubiosen:

	1915	1914	1913
Aktienkapital	100 000 000	100 000 000	75 000 000
Vortrag	395 000	321 933	273 276
Wechselzinsen	3 074 429	3 766 316	3 588 744
Sonstige Zinsen	10 268 967	8 370 426	6 424 770
Provisionen	3 548 486	3 510 514	2 550 030
Gewinn an Devisen, Effekten, Konsortialgeschäft.	1 189 297	1 762 878	1 665 676
Erträge des Bank- u. Wechselgeschäftes	1 065 255	918 639	761 549
Ertrag der Realitäten	117 832	115 095	115 095
Kaduz. Kupons	90	38	36
Ausgaben			
Gehälter	2 070 478	1 704 780	1 776 614
Pensionen	406 641	429 230	348 739
Spesen	522 081	450 358	221 591
Steuern und Gebühren	2 717 617	2 379 132	1 999 751
Abschreibungen dubioser Forderungen	46 840	59 854	103 113
Abschreibung Realitäten	—	20 000	20 000
Reingewinn m. Vortrag	13 896 282	12 722 484	10 914 368
Dividende			
pro Aktie in Kronen	44	42	42
in Prozent	11	10½	10½
Dotation d. Reservefonds	675 032	620 028	532 055
Dotation d. außerordentlichen Reservefonds	1 000 000	500 000	1 500 000
Quoten und Tantiemen	794 892	706 824	685 380
Vortrag	426 357	395 632	321 933

Die Zinsen von Wechseln sind um 692 000 Kr. auf 3,07 Mill. Kr. zurückgegangen, da das Eskomptegeschäft wie bei den anderen Banken stark eingeschränkt war und die staatlichen Wechsel nur 4 und 4½ pCt. trugen. Die sonstigen Zinsen haben mit 10,27 um 1,2 Mill. Kr. mehr erbracht, was auf die Vermehrung der fremden Gelder und die größere Spannung zwischen Aktiv- und Passivzinsen zurückzuführen ist. In den Provisionen, die beiläufig mit dem gleichen Betrag wie im vorigen Jahr ausgewiesen sind, ist die dritte Kriegsanleihe noch nicht verrechnet. Der Gewinn im Devisen-, Effekten- und Konsortialgeschäft ist um die Hälfte gestiegen, bleibt aber hinter normalen Jahren noch beträchtlich zurück. Die Zunahme erklärt sich vor allem aus der höheren Ergiebigkeit des Devisengeschäftes sowie aus dem Verkauf der galizischen Industriebank-Aktien. Das höhere Erträgnis des Bank- und Wechselgeschäftes und der Kommanditen dürfte durch die Kriegsanleihen bewirkt sein. Unter den Lasten zeigen Gehälter und Steuern eine größere Zunahme.

In der Bilanz beträgt der Kassabestand 29,30 (gegen das Vorjahr plus 1,62) Mill. Kr., das Wechselportefeuille 71,33 (— 21,75) Mill. Kr., Reports 4,06 (— 1,31) Mill. Kr., Effekten 5,45 (— 8,66) Mill. Kr., Konsortialgeschäfte 10,06 (— 2,89) Millionen Kronen. Die Verminderung der Effekten hängt hauptsächlich mit dem Verkauf der eigenen Bestände an Kriegsanleihen zusammen. Die Aktien der Böhmisches Eskomptebank, die sich nahezu vollständig im Portefeuille der Bank befinden, sind unverändert mit 30 Mill. Kr., d. i. 250 pCt. ausgewiesen. Die Verminderung des Konsortialkontos rührt hauptsächlich aus dem Verkauf der galizischen Industriebank-Aktien her. Die Debitoren sind um 77,01 Kr. auf 407,65 Mill. Kr., das Verrechnungskonto der Kriegsanleihen um 101,57 Kr. auf 224,14 Mill. Kr. gestiegen, denen unter den Passiven ein Verrechnungskonto von 218,89 Mill. Kr. (plus 63,98) gegenübersteht. Die Kreditoren sind um 75,45 auf 348,56, die Kassenscheine und Einlagebücher um 12,7 auf 41,94 Mill. Kr. gestiegen, der Akzeptumlauf um 1,45 auf 19,27 Mill. Kr. zurückgegangen. Insgesamt verfügte die Bank somit zum Jahreschluß (ohne Kriegsanleiheverrechnung) über fremde Mittel von rund 410 Mill. Kr. bei 100 Mill. Kr. Aktienkapital und 45 Mill. Kr. offenen Reserven. Von Konsortialgeschäften, an denen die Bank im vorigen Jahr beteiligt war, ist die Kapitalserhöhung der Simmeringer Waggonfabrik und die Fusion der Langscheschen Maschinenfabrik mit der Maschinenfabrik Sangerhausen Eisela zu nennen.